

## **Ehrung von Barbara Roller, Spanien**

Text von Therese Musitelli für die Mitgliederversammlung in Hamburg, Mai  
2023

Liebe Barbara,

auch wenn ich nicht persönlich anwesend sein kann, ist es mir eine Ehre, Dir diese Zeilen zu widmen, die von unserer Kollegin, Martina Tschopp vorgelesen werden.

DANKE Martina!

Im Jahr 2002 wurdest Du als 2. Kursleiterin für «Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®» zertifiziert in Spanien. Carlos Perez Gerez und Du haben in Spanien seit 1993 immer wieder zusammen das Konzept Basale Stimulation vermittelt an Institutionen, im häuslichen Bereich, bei Angehörigen Arbeit etc.

Seit vielen Jahren, es sind wohl 30 Jahre, bist Du mit dem Konzept Basale Stimulation unterwegs.

Du hast in den unterschiedlichsten Bereichen mit dem Konzept gearbeitet und es angewendet.

In der Sonderschule, wo Du jahrelang als Pflegefachfrau und Ergotherapeutin tätig warst, hast Du Kinder und Jugendliche mit allgemeinem Förderbedarf begleitet, welche von Deinen basalen Angeboten und Haltung profitieren konnten.

Auch die Mitarbeiter: innen hast Du ins Konzept eingeführt und hast die Basale Stimulation täglich beispielhaft vorgelebt.

An der Universität hast Du angehende Ergotherapeuten unterrichtet.

In allen Provinzen Spaniens hast Du das Konzept in zahlreichen Kursen vermittelt, in Basiskursen, Vertiefungskursen, Thementagen, Angehörigen Arbeit und vielen Praxisbegleitungen.

Leider kann ich nicht ermessen, wie viele solcher Weiterbildungen Du gestaltet hast, aber ich weiss, dass Du viel unterwegs warst, in Spanien wie auch

ausserhalb Spaniens. Wenn ich mich nicht täusche in südamerikanischen Ländern wie Costa Rica, Kuba und Mexico.

Nebst diesen zahlreichen Vermittlungs- und Ausbildungstätigkeiten hast Du sehr viel Übersetzungsarbeit geleistet, dies, die meiste Zeit unentgeltlich. Deine ursprüngliche Muttersprache ist deutsch. Du lebst seit vielen Jahren in Spanien und bist mit einem Spanier verheiratet.

Was das für eine Chance ist, kann man sich kaum vorstellen, denn Du bist und warst die einzige Person, die diese Übersetzungsarbeit leisten konnte. Auch in dieser Hinsicht weiss ich aus eigener Erfahrung, dass die Übersetzung der Texte, die das Konzept betreffen nicht einfach sind, denn die Sprache eines Landes hat sehr viel mit Kultur in diesem Land zu tun. Deutschland und Spanien haben zweifelsohne unterschiedliche Kulturen.

Du hast zwar den Zugang zur deutschen basalen Literatur gehabt, aber hast es verstanden, die Grundideen, die Prinzipien und die Art, wie das Konzept angewendet und gelebt werden kann, der spanischen Kultur und Bildungslandschaft anzupassen. Dafür möchte ich Dir ganz besonders gratulieren!

Seit einiger Zeit habt ihr in Spanien ebenfalls einen Verein Basale Stimulation gegründet analog dem französischen Länderverein, welchen Du und Carlos aufgebaut habt und weiterhin leitet.

Dann warst Du auch Mentorin von mehreren Kolleginnen, die im Einzelzertifizierungsverfahren die Ausbildung zur Kursleiterin für Basale Stimulation erfolgreich absolviert haben. Ich weiss aus Erfahrung, welch' grosses Engagement und wieviel Arbeit die Rolle der Mentorin bedeutet.

Gemeinsam mit euren selbst ausgebildeten Praxisbegleiter: innen Basale Stimulation, habt ihr basale Kongresse in Spanien organisiert und durchgeführt.

In der internationalen Vernetzung hast Du eine wichtige Rolle gespielt. An den internationalen Kursleitertreffen, an denen Du stets teilgenommen hast, hast Du ebenfalls unermüdlich und unentgeltlich mündliche Übersetzungsarbeit geleistet.

Nicht vergessen möchte ich auch, dass Du zweimal, zusammen mit Carlos, das internationale Kursleitertreffen in Spanien organisiert hast.

Das erste Mal in Barcelona, leider weiss ich das Jahr nicht mehr. Es war jedenfalls eines der Ersten, ausserhalb des deutschen Sprachraums.

Das zweite Mal im Jahr 2019 in Alicante. Da wart ihr bereits eine kleine Gruppe, die auch mithelfen konnte beim Organisieren und Durchführen. Aber Du hast trotzdem immer die Hauptorganisation bestritten.

Zum Abschluss möchte ich noch von einer Erfahrung erzählen, vom ersten internationalen Kursleitertreffen in Barcelona. Dieses ist mir in sehr, sehr guter Erinnerung geblieben und gab für uns beide in diesem Moment einen gewissen «Sinn und Bedeutung» um mit einem zentralen Lebensthema der Basalen Stimulation zu sprechen.

Das Treffen fand in einem ehemaligen Kloster statt, wo wir wohnen und essen konnten. Das Schönste war der grosse Naturpark mit wunderbar alten Bäumen, den wir täglich nutzten und in den Pausen auftanken konnten.

In diesem Park entstand übrigens das erste Dokument für die Einzelzertifizierung während der Pausen und in gemeinsamer Reflektion zwischen Dany Gerlach und mir. Ein erstes einfaches Dokument, das im Laufe der Jahre ständig noch verbessert und erweitert wurde.

Das, was aber uns beide betrifft, war eine Selbsterfahrung, zu der Du uns im Park angeleitet hast. Das Thema war «Abschiednehmen» oder «Prozess von Trauerarbeit». Jede Person hat ein für sich relevantes Thema aufgeschrieben, z.B. Abschied nehmen von einem Menschen, sich verabschieden von einer Situation, einem Aspekt seiner selbst. Dann hat jede Person sich einen individuell stimmigen Ort im Park gesucht und dieses Papier dort «beerdigt».

Das war ein sehr berührendes Ritual, und irgendwie sehe ich eine Verbindung zu dem, was wir Beide nun erleben. Wir nehmen immer mehr Abschied vom Berufsleben und somit auch von unserer Tätigkeit mit dem Konzept der Basalen Stimulation.

Sicher bist Du immer noch aktiv, leitest Deine Kolleginnen an, damit sie später selbständig Mentorinnen sein und die Leitung der zukünftigen Kursleiter übernehmen können.

Ich weiss selbst, es ist nicht leicht, einen Schlussstrich unter die Tätigkeit mit dem Konzept zu machen. So viele zwischenmenschliche Kontakte und Freundschaften haben sich im Laufe der Jahre gebildet, was eine so grosse Bereicherung war. Ich denke, das hat mit dem Inhalt des Konzeptes zu tun.

Und doch kommt einfach mal der Zeitpunkt, wo wir das «uns Zurückziehen» nicht mehr umgehen können.

Es soll auch heute kein trauriger Anlass sein, kein definitiver Abschluss, sondern im Gegenteil, wir möchten Dich so richtig «feiern» und ehren und Dir nochmals im Namen aller Anwesenden und des Vorstandes vom Verein von Herzen danken für all' die Arbeit, Deinen unermüdlichen Einsatz, Deine Motivation und Dein Teamgeist.

Du hast das Konzept mit Leib und Seele, mit Deinem ganzen Wesen gelebt, es in Dein Leben integriert. All das bleibt in Dir. Das Konzept, die Haltung, das Menschenbild und all' die Prinzipien, die kann man nicht auslöschen, nicht beerdigen, die bleiben und wirken auch in deinem zukünftigen Lebensabschnitt weiter.

Die Zusammenarbeit mit dir war immer sehr wertvoll, wertschätzend und sehr bereichernd für mich. Auch wenn wir dazu in Zukunft wohl kaum mehr Gelegenheit haben, so bleibt diese Bereicherung, und ich darf auch hier vor diesem Publikum sagen, das eine, für mich sehr wichtige Freundschaft zwischen uns entstanden ist. Wir hatten tiefe Gespräche, sei dies zu beruflichen wie zu persönlichen Themen.

In Dankbarkeit, Deine basale Kollegin-Freundin aus der Schweiz!

Therese Musitelli